

## Die rumänischen Geheimverträge.

Im „Dien“ Nr. 59 vom 27. Mai publiziert, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ vermerkt, Wodowosow den Geheimvertrag, welcher zwischen Rußland und Rumänien im Laufe des gegenwärtigen Krieges geschlossen wurde. Die „Prawda“ bezieht sich auf jenen Artikel und gibt den Landerwerb an, welchen Rumänien als Resultat eines Sieges erhalten sollte, sowie die einführenden Worte Wodowosows: „Ich erhielt genaue und bestimmte Nachrichten über den Geheimvertrag zwischen Rußland und Rumänien, auf Grund dessen Rumänien den Krieg begonnen hat. Ich habe alle Ursache, der Richtigkeit meiner Nachrichten zu vertrauen, und da ich ein unbedingter Anhänger der Veröffentlichung aller Geheimnisse des Krieges bin, so halte ich es für notwendig, den Vertrag den Lesern mitzuteilen.“ Die „Prawda“ bemerkt zu diesen Worten Wodowosows:

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Nachrichten, welche derselbe gegeben hat, vollständig wahr sind. Die Zeitung Miljutows beschimpft Wodowosow, aber widerlegt keine von den Tatsachen, welche Wodowosow angeführt hat.

Die abzutretenden Gebiete sind:

	Quadratkilometer	Bevölkerung
Bulowina . . . . .	10 441	1 801 300
Transylvanien . . . . .	57 243	2 669 700
Banat . . . . .	28 507	1 578 600
Schumla und Warna . . . . .	13 000	550 000

Total: 109 000 Quadratkilometer, 6 600 000 Menschen. Mit anderen Worten — wie Wodowosow sagt: Rumänien wünscht sich beinahe um das „Doppelte zu vermehren“.

Die „Prawda“ erinnert im Zusammenhang hiermit an die Gebietserwerbung Rumäniens im Balkankrieg, wo dieser Staat den Kampf der Slawen untereinander ausnützte, um sich etwa 7000 Quadratkilometer fremdes Land anzueignen. Auch im Jahre 1915/16 hat die rumänische Regierung die ganze Zeit nach Zigeunerart mit den Diplomaten beider Koalitionen verhandelt, wer ihr mehr bieten würde. Nirgends war der räuberische Charakter des Krieges so klar, nirgends war die Falschheit des Rufes von der Verteidigung des Vaterlandes so augenscheinlich, wie bei Rumänien. Niemand bereitete sich vor, über Rumänien herzufallen; die Phrase von der Verteidigung war in Rumänien ein öffentlicher Betrug. „Wir kämpfen“, so heißt die „Prawda“ fort, „weil wir rauben wollen“ . . . das ist die Losung aller Regierungen im gegenwärtigen Kriege; aber besonders zynisch, besonders frech ist dieses Prinzip von der rumänischen Regierung durchgeführt worden.

„Als man unsere Soldaten zum Tode auf Schlachtfeldern rief, da sagte man ihnen, daß wir in diesem Kriege für das Interesse des Slaventums kämpfen; in Wirklichkeit aber liefern wir in dem Geheimvertrag Rußlands (d. h. der herrschenden Klassen Rußlands) mit Italien (d. h. den italienischen Kapitalisten) dieses selbst Serbien mit Haut und Haaren aus, übergeben wir slawische Volksstämme den Haifischen des italienischen Imperialismus. Und dasselbe sehen wir wieder im Geheimvertrag mit Rumänien. Nach diesem Vertrage soll Rumänien — d. h. die rumänischen Kapitalisten und Gutsbesitzer — Ländereien mit ukrainischer, serbischer und bulgarischer Bevölkerung erhalten. Man braucht kein Prophet zu sein, um vorherzusehen, daß die rumänischen Gutsbesitzer diese Serben, Ukrainer und Bulgaren ebenso würgen würden, wie sie jetzt ihre Juden würgen. Wer erinnert sich nicht, wie die französischen und russischen „Verteidiger“ auf die patriotische Trommel schlugen, als Rumänien in den Krieg eintrat, welche bombastischen Worte sie damals sprachen über die Verteidigung der Freiheit, Kultur und Zivilisation. Die Zeit ist gekommen, der rumänische Vertrag ist veröffentlicht, und jeder sieht, daß es sich bloß um Räubereien, um Unterdrückung fremder Völker gehandelt hat.“

In der Presse sind in ihren Hauptzügen schon drei Verträge veröffentlicht worden, der englisch-russische über die Teilung Persiens, der russisch-italienische und der russisch-französisch-rumänische. Alle diese Verträge sind schmutzige, räuberische Verträge. Zum Schutz dieser niederträchtigen Verträge wird der Krieg verlängert. Wenn man uns sagt, daß „wir unseren Verbündeten treu sein müssen“, so bedeutet das in Wirklichkeit, daß wir diesen dunklen Verträgen, welche vom Jaren und Banden von Bankiers abgeschlossen wurden, treu bleiben sollen.

Wenn die Menschewiks (Minimalisten) und Volksparteiler jetzt gegen die Veröffentlichung der Geheimverträge auftreten, so zeigen sie damit die ganze Falschheit, die ganze Fäulnis ihrer Position. Um zu einem solchen Leben zu gelangen, daß man das Geheimnis von Verträgen, welche zwischen Jaren und Kapitalisten geschlossen sind, bewahren will — dafür muß man endgültig mit den grundlegenden Wahrheiten des Sozialismus gebrochen haben.“ („Prawda“ vom 31. Mai.)